Verteiler:
9×Mitglieder des Elternrats
1×Lehrerkollegium

Elternkammer Hamburg

Kurzinformation 2014 Nr. 3

Druckdatum: 04.05.2014

Mitteilungen der Elternkammer Hamburg über die Arbeit im Plenum, in den Ausschüssen und im Vorstand
Für alle Eltern, Elternvertreter/innen und Elternräte der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Hamburg

Liebe Leserinnen und Leser,

diese dritte Ausgabe der Kurzinfo 2014 enthält wieder viel Interessantes und Relevantes rund um die Schule.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre Elternkammer

Hamburgs beste Ganztagsschule gesucht

Die Handelskammer Hamburg schreibt in diesem Jahr einen Wettbewerb unter diesem Motto aus, um langfristig die Einführung von Ganztagsschulen im gesamten Hamburger Gebiet zu fördern. Sie sieht das Modell der Ganztagsschule als sinnvoll an, um auch solche Schüler und Schülerinnen gut auszubilden, die keine oder nur wenig familiäre Unterstützung erfahren. Weiteres und ein Flyer mit Anmeldinformationen auf der Homepage der Handelskammer:

http://www.hk24.de/aus_und_weiterbildung/schule/schulpolitik/2289338/Gesucht_Die_beste_Ganztagsschule_Hamburgs_2013.html

Demonstration für bessere GBS/GTS Schulen

Wir wollen Ganz Besondere und Ganz Tolle Schulen

Unter diesem Motto findet am 08. Mai 2014 eine "Warnwesten-Demo" für einen besseren Ganztag in Hamburg statt. Gestartet wird um 17:30 Uhr am Theodor-Heuss-Platz (Dammtor/Moorweide). Um ca. 18:00 geht die Hauptveranstaltung auf dem Gänsemarkt los. Es gibt Musik- und Spielstände. Jeder wird gebeten, mit einer leuchtenden Warnweste teilzunehmen. Die Demonstration wird von der Elternkammer und dem Landesselternausschuss unterstützt.

An die Demonstration gekoppelt ist eine Postkartenaktion. Die Postkarten wurden an die GBS-Schulen ausgegeben, sie können aber auch zum Selbstbasteln auf der folgenden Homepage heruntergeladen werden und werden am Demonstrationstag ebenfalls verteilt und eingesammelt. Auf der Homepage gibt es noch mehr Informationen zu dieser Aktion.

http://www.gew-hamburg.de/themen/aktionen-und-kampagnen/warnwestendemo-852014

Formularlotsen für die GBS/GTS Formulare

Für die Hilfe beim Ausfüllen der notwendigen Formulare für GBS/GTS stehen auch in diesem Jahr wieder die Hamburger Formularlotsen bereit, weitere Information unter

http://www.hamburg.de/formularlotsen/

Elternratsmitglieder in der Lehrerkonferenz ?

Immer wieder erreichen die Elternkammer die Anfragen von Elternratsmitgliedern, ob sie eigentlich an den Lehrerkonferenzen, Abteilungskonferenzen und/oder Fachkonferenzen teilnehmen dürfen.

JA, wenn ein Elternratsmitglied **auch stimmberechtigtes Mitglied der Schulkonferenz** ist, dann hat es das Recht an der Lehrerkonferenz teilzunehmen und dies sogar mit beratener Stimme.

Dies ist eindeutig im **Hamburger Schulgesetz §58 (3**) geregelt:

*(3) Die nicht der Lehrerkonferenz angehörenden **stimmberechtigten Mitglieder der Schulkonferenz** oder des Schulvorstands **haben das Recht**, an den Sitzungen der Lehrerkonferenz mit beratender Stimme teilzunehmen, soweit nicht Tagesordnungspunkte behandelt werden, die Personal- und Disziplinarangelegenheiten Einzelner betreffen.*

Für die Abteilungs- und Fachkonferenzen regelt es **§59:**

(1) An Schulen, die in Abteilungen gegliedert sind, kann die Lehrerkonferenz ihre Befugnisse ganz oder teilweise auf Abteilungskonferenzen übertragen. Deren Vorsitz hat die jeweilige Abteilungsleiterin oder der jeweilige Abteilungsleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter, die jeweilige Abteilungsleiterin oder der jeweilige Abteilungsleiter oder eine andere Abteilungskonferenz können binnen einer Woche mit aufschiebender Wirkung gegen einen Beschluss einer Abteilungskonferenz die Lehrerkonferenz anrufen. § 58 Absatz 3 gilt sinngemäß.

Sollte Ihrer Schule das (noch) nicht so handhaben, nehmen Sie Ihre Rechte wahr! Das Schulgesetz ist auf Ihrer Seite!

Stellungnahmen und Beschlüsse

Die Ergebnisse unserer Arbeit und das Hauptausdrucksmittel der Elternkammer sind unsere Stellungnahmen und Beschlüsse. Sie finden sich wie immer unter:

http://www.elternkammer-hamburg.de/

Klicken Sie in der oberen Navigation auf Dokumente und wählen Sie dann in der linken Navigation Beschlüsse. Die Dokumente sind – zum schnelleren Auffinden – nach Jahrgängen sortiert.

Ausschuss für Integration

Die Elternkammer Hamburg hat den temporären Ausschuss für Integration neu gegründet.

Hamburg, das Tor der Welt, verbindet seit jeher Menschen unterschiedlicher Nationen.
Ziel der Ausschussarbeit ist es, die unterschiedlichen Kulturen in das Bildungssystem zu integrieren. Das Motto der Schulbehörde "Keiner soll verloren gehen", egal woher er kommt, ist der Leitgedanke des Ausschusses. Multikulturelle Vielfalt sehen die Mitglieder des Ausschusses als Bereicherung und empfinden dies als Chance in Zeiten der Globalisierung.

Wir wünschen uns ein wertschätzendes und faires Miteinander für unser aller Kinder. Autorin: Hülya Melic

SuchtPräventionsZentrum

Das SPZ des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung unterstützt Schulen und Bildungseinrichtungen bei der systematischen Suchtprävention. Gleichzeitig bietet es aber auch Fortbildungsveranstaltungen für Eltern an. Zusammen mit der Elternkammer findet am **14.5.2014 19:30** in der Max-Brauer-Schule, Daimlerstraße 40, eine Informationsveranstaltung zu den Themen Alkohol-, Nikotin und Cannabismissbrauch statt.

Als Referent wird Herr M. Plesner vom LI Eltern über Möglichkeiten der Vorbeugung, Beachtenswertes und rechtliche Grundlagen informieren.

Informationen über das SPZ können unter **http://li.hamburg.de/spz/** eingesehen werden.

Warum positioniert sich die Elternkammer gegen G9 in Hamburg?

Kommentar von H.-C. Dees, Vorsitzender Gymnasialausschuss der Elternkammer

In verschiedenen Emails und einigen Facebook Foren werden "wir" als Elternkammer für unsere Stellungnahme gegen das Modell der Initiative „G9-HH-Jetzt" heftig kritisiert. Die Meinungsumfrage des Hamburger Abendblattes wird als alleingültiger Beleg für die Zustimmung der Hamburger Eltern zu G9 genommen. Dies sei jedenfalls der Beweis, dass die Elternkammer gegen die Interessen der Eltern verstößt und überhaupt ein untaugliches Gremium von Funktionären ist. Ein Schelm, wer dabei Böses denkt.

Nun - mit Sicherheit wäre es für die Elternkammer einfacher gewesen, in das medial angeheizte Konzert der G9 Befürworter einzustimmen oder sich wie die VEHG (Vereinigung der Elternratsvorstände der Hamburger Gymnasien) lieber der Stimme zu enthalten. Doch was uns bevorsteht, wird die Schullandschaft fundamental sowohl an den Gymnasien als auch an den Stadtteilschulen verändern. Damit muss man sich auseinandersetzen, denn eine neutrale Position gibt es nicht und würde nur die Augen vor diesen Veränderungen verschließen. Als Elternkammern finden wir es aber dringend notwendig, dass möglichst viele Eltern eine informierte Entscheidung treffen.

Daher verzichte ich an dieser Stelle darauf, mich mit Überhöhung und Umdeutung einer Meinungsumfrage zum vermeintlich festgefügten Willen der Hamburger Eltern auseinanderzusetzen. Demokratie jedenfalls braucht informierte, ehrenamtliche Gremien und Beteiligungsformen, gerade weil sich alleine mit Argumenten auf Bildzeitungsniveau und Unterschriftslisten zentrale Zukunftsfragen nicht lösen lassen.

Es ist wichtig, die Medienstrategie der journalismuserfahrenen Initiative zu beleuchten. Sie ist diversen E-Mails, Statements auf der Internetseite der Initiative und Foreneinträgen klar zu entnehmen.

Das Thema G8/G9 wird durch die Initiative nach dem klassischen Muster von Boulevard-Journalismus oder Wahlkampagnen emotionalisiert und dramatisiert, Zitate werden aus dem Kontext gerissen oder entstellt, absurde, belanglose Statements von uninformierten G8 Befürwortern werden konstruiert um sie zu widerlegen und öffentliche Befürworter von G8 werden attackiert. Die Diffamierung erfolgt ganz gezielt und macht auch nicht halt vor demokratisch gewählten Organen (wie Elternkammer oder Schulkonferenzen), denen schlicht ihr gutes Recht auf eine Stellungnahme abgesprochen wird.

Zwar ist es verständlich, dass sich die Initiative Gehör verschaffen will – die Art und Weise ihrer Polemik dient aber leider nicht der von ihr selber angestoßenen, wichtigen, inhaltlichen Diskussion in unserer Stadt um die Weiterentwicklung der Bildungspolitik.

Die Schulbehörde startet dieser Tage die Befragung der Schulkonferenzen. Die Initiative lehnt dies ab, denn dies „hebelt die Mitbestimmungsrechte (…) aller Hamburger in einem Volksbegehren aus". Das ist natürlich blanker Unsinn. Das Eine (die Befragung der Schulen) hat weder sachlich noch juristisch etwas mit dem Ande-

ren (dem Volksbegehren) zu tun. Die Befragung ist aber ein spannender Schachzug der Politik, die demokratisch verfassten Schulorgane Elternrat, Schülerrat und Lehrerkonferenz aus ihrer passiven Rolle herauszuholen und in den Schulen eine breite Diskussion von G8 und G9 anzuregen. Offensichtlich fürchtet die Initiative diesen argumentativen Austausch.

Eins wird bei all dem deutlich: Die Debatte um unser Schulsystem hat gerade erst begonnen.

Wichtig ist: Bislang hat die Initiative etwa 17.000 Unterschriften gesammelt. Die von der Volksgesetzgebung geforderte und in einer Demokratie erwünschte argumentative Auseinandersetzung folgt nun. Sie führt nach den Sommerferien über ein Volksbegehren (mit 65.000 erforderlichen Unterschriften) und erst am Ende der kommenden 1 bis 2 Jahre zu einem Volksentscheid mit Gesetzeskraft. Dann, und erst dann, sind viele Hamburgerinnen und Hamburger klüger - die Mitglieder der Elternkammer eingeschlossen.

Die eigentliche Krux bei der G8/G9 Diskussion ist, dass sie kompliziert ist und wenn sie sinnvoll beantwortet werden soll - ohne dass wir alle Jahre unser Schulsystem dem wetterwendischen Zeitgeist opfern wollen – keine Polemik verträgt. Polemik polarisiert und spaltet in diesem Fall die Stadt und die Schülerschaft entlang der Grenze zwischen dem Gymnasium und der neu geschaffenen Stadtteilschule (nicht zu vergessen, mit der Möglichkeit eines neunjährigen Abiturs!).

An der klugen Ausgestaltung dieser empfindlichen Trennlinie entscheidet sich die künftige Leistungsfähigkeit unseres Schulsystems. Von dieser Linie hängt das Überleben des Gymnasiums als eigenständige Schulform und damit die frühe Förderung unserer größten Talente ab. Ein Überrennen des Gymnasiums wird unweigerlich zur Einheitsschule führen. Von dieser Linie hängt aber auch das Ausschöpfen unseres gesellschaftlichen Begabungsreservoirs (ein gesellschaftspolitisches Argument) und die Schaffung einer menschlichen Schule, die Chancengleichheit schafft (ein humanistisches Argument) ab. Ohne eine exzellente Stadtteilschule werden wir jedenfalls nicht genügend qualifizierte Schulabsolventen für den Erhalt unseres immer anspruchsvolleren dualen Ausbildungssystems heranbilden. Von den Schülerschicksalen, denen ihr Bildungsweg aufgrund einer schlecht gestalteten Teilung zwischen Gymnasium und Stadtteilschule erschwert oder verbaut wird, ganz zu schweigen.

Doch blenden wir erst einmal diese „großen" Fragen des Schulsystems (einschließlich der Verteilung knapper Geldressourcen) aus. Lassen wir etwas Demut bezüglich der eigenen Meinung und unseren zugrundeliegenden subjektiven Werten zu. Dann kommt niemand bei der Frage nach G8/G9 an einer simplen Erkenntnis vorbei: Es gibt kein einziges objektives Argument zugunsten G8 oder G9. Alle Argumente speisen sich aus der einen oder anderen Weltanschauung. Nichts ist wetterwendischer als unsere Weltanschauungen. Mal hat die eine Weltanschauung, mal die andere Weltanschauung in unserer Gesellschaft die Überhand.

Persönlich finde ich es sympathischer, wenn meine Kinder nicht noch ein dreizehntes Schuljahr in der Unmündigkeit des Schulsystems gefangen bleiben müssen. Entwicklung findet demnach „draußen" statt, d.h. dann wenn man im Leben anfangen muss, eigene Entscheidungen für sich und sein Leben zu treffen. Dies ist jedoch Ausdruck einer persönlichen Wertvorstellung. Mit Fug und Recht finden andere Eltern, dass ihre Kinder noch ein Jahr länger in der behütenden Obhut der Schule verbleiben sollten.

Doch was das Thema der hochtrabenden gymnasialen Bildungsinhalte anbelangt dürfen wir uns nicht blenden lassen: Auch 201 Jahre nach dem Erlass zur amtlich einheitlichen Bezeichnung des Gymnasiums zur unmittelbar zur **Universität** entlassenden Schule des Königreichs Preußen gibt es im deutschsprachigen Raum kein definiertes Verständnis dafür, welche Kompetenzen und welches Wissen für ein Abitur und damit offiziell für die „Studierfähigkeit" benötigt werden.

"Studierfähigkeit" oder das "wissenschaftliche Propädeutikum", die Schüler am Gymnasium erwerben müssten um im Leben zu Recht zu kommen, alles dies sind Kampfbegriffe der Philologen im deutschsprachigen Raum seit über 200 Jahren ohne jemals mit konkreten Inhalten gefüllt worden zu sein. In Wahrheit gibt es heutzutage Gott-sei-Dank viele Wege mit und ohne Abitur um zum Studium zu gelangen. Zu meiner Zeit gab es die Möglichkeit statt des Abiturs die Fachhochschulreife nach 12 Jahren Schule zu erwerben. Auch sie ermöglichte ein erfolgreiches Studium an der Universität - bewiesen im Übrigen in Hamburg über Jahrzehnte an den hochschulübergreifenden Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Schiffbau wo sowohl Abiturienten als auch Fachhochschüler gemeinsam mit vergleichbaren Leistungen am Ende ihres Studiums ihren akademischen Titel erwarben.

So bleibt in der ganzen polemischen Debatte um G9 die eigentliche Kernfrage unbeantwortet: Welche Kompetenzen und wieviel Wissen benötigen Abiturienten überhaupt? Und wenn sie ein Jahr länger zur Schule gehen sollen, welche zukunftsdienlichen Kompetenzen und welches Wissen sollen denn erworben werden, die ansonsten fehlen?

Denn eins ist klar: Man kann nicht mit G9 mehr Bildung fordern und falls G9 kommt, die Stunden, die einmal für G8 gekürzt wurden, nicht wieder zurückgeben. Das wäre eine gymnasiale Mogelpackung, die zwar das Abitur einfacher machen und damit für manche attraktiver als die Stadtteilschule, aber für viele würde ein solches gymnasiales Leerlaufjahr verschwendete Lebenszeit bedeuten.

Überhaupt muss es eine öffentliche Debatte darüber geben, ob G9 die Schulprobleme heilt, für die es gerade als Lösung propagiert wird. So gibt es für die Frage nach dem Stress im G8 System nicht den geringsten Beweis. Im Gegenteil, empirische Studien legen nahe, dass die Schüler ein ähnliches Stressempfinden in G8 und G9 wie auch

in allen anderen Schulformen aufweisen. Natürlich aber müssen uns unsere Leitmedien wie der Spiegel Geschichten erzählen.

Also werden willkürliche Einzelfälle gewählt um eine Geschichte über den Stress erzählen zu können.

Fallweise wird ein Arzt oder eine Psychologin gefragt, die dann auf die Zunahme der vielen gestressten Schüler in der eigenen Praxis verweist. Schön, wenn man auf diese Weise Publicity bekommt, doch wie relevant diese Aussagen für G8 und G9 sind, erschließt sich wahrlich nicht.

Wer weiß, wie Journalisten voneinander abschreiben, der sieht wie mit viel aufregender Auflagenwirksamkeit die bildungspolitische „G8 Sau" durchs Dorf getrieben wird und - rauft sich die Haare.

Denn das Alles könnte man unterhaltsam finden, wenn es nicht massive Auswirkungen auf das ganze Schulsystem mit sich bringen würde. Wüsste man, mit der nächsten großen Reform wären alle diese Fragen gelöst, könnten wir als Eltern einer Gymnasialschülerin unseretwegen uns auch auf ein G9 einlassen. Doch das Irre an dieser aufgeregten Diskussion ist ja der kleine Umstand, dass nach der Änderung vor der nächsten Änderung sein wird.

Statt alle Ressourcen in die Entwicklung von Schulqualität zu stecken, wird es eine riesen Umorganisation gegeben haben. Doch Druck und Schulstress, Versagensängste, verzweifelte und enttäuschte Eltern, Abstiegsängste, lernunwillige Kinder (wer war das denn nicht in seiner Kindheit?), übermäßiger Fernsehkonsum, Videospiele, Facebook und Internetkonsum statt Sport im Sportverein - alles wird nach der nächsten Reform bleiben. Und der Schimmelreiter von Theodor Storm wird –entgegen der Behauptung der Initiative- mit Sicherheit von 99% der G9 Schülerinnen und Schüler während ihrer freien Zeit Zuhause nicht gelesen. Denn in der G9 Schule der Initiative, ist keine einzige zusätzliche Stunde für mehr Bildung drin.

Über dies Alles muss dringend klarer diskutiert werden, bevor Hamburg mit bestenfalls Halbwissen, über die Frage G8 / G9 abstimmt. Sich darüber Gedanken zu machen ist eine elementare, demokratische Aufgabe der Elternkammer wie der Eltern in schulischen Gremien, im Übrigen der Gymnasien genauso wie der Stadtteilschulen. Diese engagierten Eltern haben einen intensiven Einblick wie Schule funktioniert. Sie sind wichtige Multiplikatoren in die Schulöffentlichkeit hinein. Je mehr sie sich ein Herz nehmen und sich äußern, umso mehr tut es der schulöffentlichen wie auch der veröffentlichten Meinung gut und trägt zur dringend benötigten Weiterentwicklung von Schule bei. Ganz im besten Kant'schen Sinne: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit".

Dies aus taktischen Gründen zu diskreditieren heißt letztlich, kein Interesse an der öffentlichen Vertiefung der Argumente zu haben. Dagegen verwahren wir uns.

Hans-Christoff Dees

Elternkammer

Vorsitzender des Gymnasialausschusses

Neuer Newsletter der Schulbehörde

Seit Kurzem gibt das Amt für Bildung, die Schulbehörde einen Newsletter heraus, der zeitnah und verständlich über Neuigkeiten im Bildungsbereich informiert. Insbesondere vor dem Hintergrund der momentan hitzig geführten Debatte über das Turbo-Abitur wird deutlich wie wichtig es ist gut informiert entscheiden zu können. Auf **https://www.bsb-hamburg.de/newsletter.html** kann man sich für den Newsletter anmelden.

Motoriktest „Hamburger Parcours" am Ende der zweiten Klasse

Der Rahmenplan Sport für die Grundschulen sieht die verpflichtende Durchführung des Hamburger Parcours am Ende der Jahrgangsstufe 2 vor. Hinweise zur Durchführung und Auswertung des Tests finden Sie auf der Homepage
http://www.schulsport-hamburg.de/unterricht/unterrichtmaterialien-handreichungen/motoriktests.

Die Hamburger Sportjugend hat in diesem Zusammenhang Kärtchen entwickelt, die direkt nach der Durchführung des Hamburger Parcours an die Kinder ausgegeben werden sollen. Auf der Vorderseite befinden sich drei ansprechende Aufklebern für die Kinder. Auf der Rückseite werden Eltern Hinweise zu Sportangeboten für ihre Kinder gegeben. Schulen können die Karten bei der Hamburger Sportjugend per Fax anfordern.
(**http://schulsporthamburg.de/media/downloads/products/00856_Newsletter_2014_04_02_Erinnerung_Motoriktest_Hamburger_Parcours_am_Ende_der_zweiten_Klasse_Antwortfax_1396887771.pdf**).

Impressum:
Herausgeber: Elternkammer Hamburg
Geschäftsstelle p. A. BSB, Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Tel.: 040/428 63–35 27 Fax: 040/428 63–47 06

Die EKH-Kurzinformation wird von der Poststelle der BSB in 10 Druckexemplaren an alle Hamburger Schulen für alle Mitglieder des Elternrats sowie Lehrerkollegium/Schulleitung verteilt.
Die EKH-Kurzinformation finden Sie auch auf unserer Homepage.

E-Mail: info@elternkammer-hamburg.de
http://www.elternkammer-hamburg.de/
Verantwortlich i. S. d. P.: Marc Keynejad,
Schriftführer der Elternkammer
Geschäftsstelle p. A. BSB, Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

Sprechzeiten der EKH:
Die Geschäftsstelle ist außer in den Schulferien dienstags von 15-17 Uhr besetzt.

Druck: Behördendruckerei der BASFI